

Soale-Beitung.

Angen
werden die Beilage oder deren
Raum mit 20 Bg., welche aus Halle mit
20 Bg. berechnet und in der Expedition,
von untern Kassenstellen aus, allen
Annoncen-Expeditoren angemessen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Ercheint wöchentlich zweimal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst gewöhnlich täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Der Preis vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Abrechnung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., unvollständig, unregelmäßig.
Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungsbüreau
unter „Soale-Beitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinensort von 10^h bis 12^h, Uhr.
(Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 170.)

Abdruckrechtlicher Jahrgang.

Nr. 124. Halle a. d. Saale, Montag, den 14. März, 1904.

Die Kruhen in Deutsch-Südwestafrika.

Die jetzt von verschiedenen Seiten bestrittene Meldung, daß der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, zur vollständigen Niederwerfung der aufständischen Hereros weitere Verstärkungen, und zwar in Stärke von 800 Rak all erstein, für notwendig hält, läßt erkennen, daß die Aufstandsbewegung denn doch sehr viel tiefer geht, als bisher angenommen wurde. Auch nach dem Eintreffen der Expeditionstruppen in Südwestafrika ist es nicht ohne weiteres möglich gewesen, die aufständische Bewegung, wie man das gehofft hatte, mit einem Schlag niederzuwerfen. Die Schuld daran trägt, einem der „Kön. Ztg.“ aus dem Schutzgebiet zugegangenen Bericht zufolge, zum Teil das überaus schwierig zugängliche Gebiet, das den Hereros leichte Zufluchtsorte bietet, teils aber auch der Mangel an berittenen Truppen, ohne die unsere Streitkräfte niemals den Hereros an Beweglichkeit gleichkommen werden. Auch nach dem Eintreffen der argentinischen Pferde wird noch keine richtige Reiterei vorhanden sein, da die hinausgeschickten Mannschaften des letzteren untüchtig sind und sich erst an den Sattel gewöhnen müssen. Außerdem aber hat sich auch herausgestellt, daß die Zahl der Aufständischen, die in geschlossenen Gruppen vorgehen, erheblich stärker ist, als man angenommen hatte. Die Zahl der eigentlichen Kampftruppen der Hereros wird jetzt auf 5000 angegeben, von denen wir annehmen, daß sie wohl durchweg mit Militärgeübren bewaffnet sind. Nun scheint es auch noch, daß man der Dombaio nicht unbedingt sicher ist, und aus diesen Umständen erklärt es sich, daß Oberst Leutwein weitere erhebliche Verstärkungen verlangt hat. Die 800 Reiter, die er wünscht, sollen mit Pferden und vorkler Ausrüstung nach dem Schutzgebiet geschickt werden. Es ist das eine außerordentlich harte Forderung, die man nicht leichten Herens bewilligen kann, und deren Erfüllung auch mit großen technischen Schwierigkeiten verbunden ist, aber sie wird dem Reichstag hoffentlich auch Veranlassung bieten, einmal mit aller Gründlichkeit den Ursachen auf den Grund zu gehen, denen es bezuzumessen ist, daß sich die Situation in Südwestafrika derart gestalten konnte.

Ne ausführender die Meldungen sind, die von nicht-amtlicher Seite jetzt aus dem Schutzgebiete einlaufen, desto mehr wird die früher schon verschiedentlich ausgeprophete Vermutung zur Gewissheit, daß der Aufstand der Hereros nichts weiter ist als die Folge einer ganz falschen Behandlung dieser Eingeborenen durch den Gouverneur, und daß durchaus nicht, wie es verschiedentlich versucht wurde, das Verfahren der Händler den Hereros gegenüber verantwortlich gemacht werden kann. So schreibt zum Beispiel der Herausgeber der selben in Deutschland angelegten „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ einen Teil der Schuld der nächstgenannten Entlassung des Nordens des Schutzgebietes von Truppen zu, die alle nach dem Süden zur Bekämpfung der Bondelzwarts beordert wurden; in hohem Grade beklagenswert für den Gouverneur ist aber ein Brief eines angesehenen Deutschen Südwestafrikas, der sich gegenwärtig als Reiter mit auf dem Felde gegen die Hereros befindet. In diesem Briefe, dessen hauptsächlichster Inhalt uns zum Abdruck zur Verfügung gestellt wird, ist es ganz offen ausgesprochen, daß Gouverneur Leutwein seine Pflichten nicht in dem Maße wahrgenommen hat, wie es auf einem so verantwortlichen Posten unbedingt erforderlich ist, und der Brief behauptet auch, daß seitens der Deutschen in der Kolonie gegen den Gouverneur bereits seit Jahren große Mißstimmung herrscht. Der Briefschreiber erklärt, daß einfaches und erfahrene Anführer das, was jetzt eingetreten und was der offiziell Bericht angeblich überliefert gekommen ist, seit langem schon befürchtet haben, weil der Gouverneur nicht weniger denn alles unterlassen hatte, was zur Sicherung gegen eine Gefahr hätte dienen können. So kommt es ferner, daß beim Beginn des Aufstandes der Hereros zwar die ersten Reitertruppen sehr schnell in der Zeit von abends 10 bis morgens 2 Uhr) eingesetzt wurden, daß es aber ab sofort nicht möglich war, dieselben selbst marschmäßig auszurücken. Es fanden ihnen zwar schon Uniformen zur Verfügung, sie hatten aber weder Decke noch Wasserlad, Fehlschuhe, Kochgeschirr usw., alles Gegenstände, ohne die man nicht zu Felde ziehen sollte, wenigstens nicht in Afrika. In der Kammer der Schwabopmnder Besetzung waren nicht genügend Sachen, um die Wehrpflichtigen vorrichtigsmäßig einzufleiden. Was aber der Verwirrung die Krone aufsetzte, war das Fehlen von Gewehren! Alles, was sich irgend an Schußwaffen aufstreifen ließ, meist Jagdgewehre, reichte nicht aus, um die Leute bewaffnet zu machen. Mit Angst wurde dann der „Cahab“ erwartet, der vielleicht ausheilen konnte.“ Letzteres ist später auch tatsächlich geschehen. Der Briefschreiber schließt dann eingehend die Greuelthaten der Hereros und fährt fort:

Die Hereros sind, Dank der Fürsorge des Gouverneurs Leutwein, sehr gut beritten und bewaffnet. Es ist nun die letzte böse Zeit, daß endlich abgesetzt wird und ein Mann an seine Stelle kommt, der gründlich aufrichtig unter dieser Bande und das heute durchwegs, was bereits vor 10 Jahren hätte getrieben sollen, da es für das Gedeihen der Kolonie unmöglich ist, nicht die vollständige Unterwerfung und Entlassung sämtlicher Eingeborenen, sowie gründliches Einigungsverfahren, — die Schulten sollten oben und den Seiten der Arbeit keinen Neben, statt Feldern des Landes zu sein und auf dem hohen Berge zu sitzen. Natürlich geht noch einiges dazu: strenge Beachtung der Willkürs-

brüder, Verwendung sämtlicher Wehrpflichtigen, vollständigen Weihen, größere Rechte der Weihen den Weihen gegenüber und noch mehr! — Hierzulande ist es bei Hoch und Niedrig geradezu unverständlich, wie ihr in Deutschland seit Jahren nicht wissen könnt, daß hier ein Mann an der Spitze bleibt, der von allen Bewohnern des Landes als ungeliebt für diesen Posten betrachtet wird, ausgenommen von einigen Weihen, die man mit Kaulschindammern zu bezeichnen pflegt.“

Daß die aus der vorstehenden Auslassung sprechende Mißstimmung gegen die Missionäre nicht ganz unbegründet sein kann, geht auch aus der Nummer der „Deutsch-Südwestafrikan. Ztg.“ vom 9. Febr. hervor, in der es heißt, daß die Missionäre unversehrt in ihrem Hause sitzen, während von der Kirche und dem Missionshause aus die Hereros die Anführer begehien. Nach anderen Nachrichten soll es den Bewohnern von Otahandja in den ersten Tagen des Aufstandes, als vor ihren Augen ihr Hab und Gut zerstört wurde, sogar verboten worden sein, zu schießen, damit die Hereros nicht noch mehr gereizt würden. Es scheint also hieraus, als ob der Gouverneur wie seine ganze Verwaltung selbst da noch nicht vermocht hätten, der Situation die richtige Aufassung abzugewinnen. Man mag zu dem vorstehenden Schreiben Stellung nehmen wie man will, dem Grundsatze kann man sich jedenfalls nicht entziehen, daß in Deutsch-Südwestafrika die Verwaltung derart im Argen liegt, daß für die Regierung die gesetzliche Pflichten erweist, alsbald nach der Niederwerfung der Hereros mit kräftiger Hand einzugreifen. An dem Reichstag aber wird es zunächst sein, bei Gelegenheit der Beratung der neuen Forderungen gründlich hineinzufragen in die Verhältnisse dort unten, denn wenn es nach Lage der Sache auch kaum ratsam erscheint, die neuerdings verlangten Verstärkungen, die wiederum einige Millionen erfordern, zu verweigern, so sollten hierbei auch Garantien verlangt werden, die eine Wiederkehr solcher Ereignisse in Zukunft ausgeschlossen erscheinen lassen.

Der Krieg in Ostasien.

Japanischer und russischer Bericht über den Donnerstag-Angriff auf Port Arthur.

Ueber den Angriff auf Port Arthur vom Donnerstag hat der japanische Admiral Toigo folgenden Bericht erstattet: Untere beiden Torpedobootflotten näherten sich um 11 Uhr nachts der Hafeneinfahrt. Da sie keine feindlichen Schiffe zu ihrem Empfange bereit fanden, legte die eine Flottille Minen aus, was auch trotz des Feuers der feindlichen Batterien gelang. Die andere Flottille ließ sich südlich von Gantjeschau auf 6 feindliche Torpedoböote. Es entspann sich ein etwa eine halbe Stunde dauerndes lebhaftes Gefecht auf kurze Schußweite. Unsere Schiffe „Asasjio“ und „Alasjuki“ waren fast in Verührung mit dem Feinde und unsere Schiffe beschädigten die feindlichen Schiffe sehr. Bei einem feindlichen Schiffe wurden die Kessel beschädigt, auf einem anderen bemerkte man den Ausbruch von Feuer. Der Feind ergriff die Flucht. Wir hatten 8 Verwundete und 7 Tote. Auf dem „Alasjuki“ platzte ein Dampfrohr, wodurch vier Heizer getötet wurden. Keines von unseren Schiffen wurde außer Gefecht gesetzt. Die andere Flottille bemerkte, als sie sich von der Hafeneinfahrt entfernte, zwei russische Torpedoböote, die von der hohen See kamen. Wir griffen sie an; der Kampf dauerte eine Stunde. Nach schwerer Beschädigung entkam das eine. Unser Torpedoboot „Saganami“ bemächtigte sich des russischen Torpedoboots „Saganami“, zerstörte die Wasser naht. Der Feind verließ die Mannschaf aus, während das Schiff sich selbst überlassen wurde und schließlich sank. „Saganami“ hatte 2 Tote. Von der „Alasjuki“ wurden ein Unterleutnant und 3 Mann verletzt. Als das Gros unseres Geschwaders vor Port Arthur eintraf, gingen unsere Kreuzer zum Schutze der Torpedoböote vor. Das Geschwader legte sich dann in der Nähe von Kauljeschau fest und beschloß das Innere des Hafens. Die Beschädigung dauerte 4 Stunden. Nach dem Bericht eines Kreuzers, der das Bombardement beobachtete, war es sehr wirksam. Während der Beschädigung eröffneten die feindlichen Batterien ihrerseits das Feuer, doch wurde keine von unseren Schiffen beschädigt. Ein anderer Kreuzer unseres Geschwaders begab sich nach Taitienwan (jenseits Dalny) und beschloß das Fort Samfichantao, wobei verschiedene Gebäude beschädigt wurden. Der Kreuzer „Tafasjago“ und das Torpedoboot „Chiljaya“ suchten die Wehrlinie der Halbinsel ab, sahen aber keine Spur von Feinde. Ein russischer Torpedobootzerstörer, welcher bei unserem dritten Angriff beschädigt wurde, ist voll ständig gescheitert; nur ein Mann rath aus dem Wasser hervor. Um 2 Uhr stellte unser Geschwader das Feuer ein und begab sich zum Anmeldeplatz.

Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Port Arthur von gestern berichtet: Der Kampf der russischen Torpedoböote mit den japanischen Kreuzern am Morgen des 10. März (Donnerstag) dauerte zwei Stunden. Der „Saganami“, Torpedoboot, wurde durch verheerlicher Gegenwehr; über das Schicksal der aus den Missionen und 45 Mann bestehenden Besatzung ist noch nichts bekannt. (Nach dem obigen Bericht wurden sie von den Japanern getötet.) Dem Torpedoboot „Mschikim“, das gleichfalls vom Feinde umzingelt war, gelang es, sich nach Port Arthur durchzuschlagen; an Bord gab es zwei Verwundete. Bei

der Beschädigung von Port Arthur am Donnerstag vormittag kamen auch zwei Mechaniker, die auf dem Panzer- schiff „Retusjan“ arbeiten, ums Leben. Am 11. März ging das russische Geschwader wiederum in See; es wurde nichts vom Feinde bemerkt. Auch am 12. März (Sonntag) ist alles ruhig.

Mündliche Berichte über die japanischen Landoperationen

berichten auch heute noch nicht die angeblichen japanischen Landungen in Manchung und ihr Vordringen auf Nanking. Nach amtlicher Mitteilung meldete General Blitinsky am Sonnabend: Sant Berichten forsanischer Ritters sollen in Sinampo 18000 Japaner gelandet sein und sich auf dem Marsche nach Benjan befinden. In Kengjau (Nordorea) sollen 500 Japaner gelandet sein und 2000 früher dort eingetroffene Japaner folgen längs der Küste nach Schenging maršieren. Koreaner, welche von den genannten Punkten kommen, widersprechen allerdings den Nachrichten über diese 25000 Japaner. — In der ganzen Mandchurie befinden sich nirgends japanische Truppen. In Nordorea sind einmitlein nur kleine feindliche Patrouillen zu bemerken.

Jubels Fünften.

So einfach scheint es den Japanern doch nicht zu gelingen, ohne Anstöße die Kriegsgelände aufzuräumen. Am Sonnabend wurde in Tokio eine Kabinetskonferenz abgehalten, an der auch die alten Staatsminister teilnahmen. In der Sitzung wurde beschlossen, 50 Millionen Yen durch Aufschreibung öffentlicher Anleihen und 70 Millionen Yen durch Veräußerung einer Kriegsschiffbauanstalt aufzubringen.

Stimmungswechsel in Amerika.

Aus New York meldet das „West. Angel“, daß sich seit längem recht unzufriedenheit zeigt: Das stolze Aussehen japanischer Vertreter verdrängt hier den begünstigten Unionismus der Volkstimmung zu Gunsten Russlands. Die fähige Verhandlung des Chicagoer Generalkongresses, die Union wurde nur geringe Gelegenheiten ab, um Sorgen offen zu unterrichten, findet bestigen Widerstand. Die geringe Neutralitätsbestimmung Roosevelt wäre durch eine Rede des Generals Wheeler, worin dieser seine Sympathie für Japan ausdrückte, veranlaßt. Der mittlere Republikaner Graf Cassin Rindie gehtern dem Senat die Resolution des Senats ab, welche ihm für die Rolle des Präsidenten Roosevelt an die Regierungskonten, die ein Beweis für die Anfruchtbarkeit der Vereinigten Staaten gegen die Neutralität sei. Das übermütliche Geste dem Präsidenten den Dank des Volkstheils.

Weitere Meldungen.

Aus Chabarowsk wird gemeldet, daß 50 Koreaner aus der Umgebung geflohen in der Resektion einer bösen Zeitung Vorläge für die russischen Verbündeten abgaben. General Kuropatkin, Oberkommandierender der russischen Landtruppen in Ostasien, ist am Sonnabend nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Schon mehrere Stunden vor Abgang des Zuges waren die Züge in der Umgebung des Bahnhofs von großen Menschenmassen angefüllt. Am feierlichen Wartesaal wurde die Besatzung des Zuges mit großer Beweismittel, die fremden Militärattachés und viele andere Persönlichkeiten, außerdem auch Vertreter der französischen Kolonie empfangen. Auf dem Wege zum Bahnhof wurden dem General von der angelernten Menschenmenge begeisterte Huldigungen dargebracht. Der Hof, das diplomatische Korps, der Reichstag, die Kaiserliche Familie, die Besatzung des Zuges, die Reichsminister, die Staatsminister, Militärs, Beamten, die Stadt Berlin, die Universitäts, Kunst, Handel und Industrie. Bis gegen 11 Uhr wurde der Kultus der Götter immer lebhafter, so daß es kaum möglich war, die glänzende Schaar zu übersehen. Der Hauptkonzertsaal bildete der Koncertsaal, in welchem unter Rahmenmusik Musikstücke erklangen, wobei eine Musik-orchestra, Graf und Reichsminister, nebenbei sich der großen Zahl der Gäste mit unermüdlicher Geduld widmete. Erst in vorgedachter Stunde trübte die Gießschiff.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.
— Für Sonnabend Abend hatte die Gemahlin des Reichskanzlers Einladungen zu ihrem ersten Empfang abgeben werden sollen. Am Empfang der Kaiserin empfing der Reichskanzler, im ersten Salon Grafen Wladow die Gäste. Der Graf der Reichskanzler v. Courad und Legationssekretär Graf Eulenburg unterstügten den Grafen und die Gräfin Wladow bei der Bewillkommung der Gäste. Alle Teile der Gesellschaft waren vertreten: Der Hof, das diplomatische Korps, der Reichstag, die Reichsminister, die Staatsminister, Militärs, Beamten, die Stadt Berlin, die Universitäts, Kunst, Handel und Industrie. Bis gegen 11 Uhr wurde der Kultus der Götter immer lebhafter, so daß es kaum möglich war, die glänzende Schaar zu übersehen. Der Hauptkonzertsaal bildete der Koncertsaal, in welchem unter Rahmenmusik Musikstücke erklangen, wobei eine Musik-orchestra, Graf und Reichsminister, nebenbei sich der großen Zahl der Gäste mit unermüdlicher Geduld widmete. Erst in vorgedachter Stunde trübte die Gießschiff.

Von der Aufsicht des Kaiserlichen Hofes mit Hindernissen aus der Wehrmündung

wird aus Bremerhaven vom Sonnabend gemeldet: Bald nach der Aufsicht des Königs Albert“ zog sichtlich hinter Hebel die Wehr heran. Als der Dampf an die rechte Stelle des Fahnenmastes bei Wehrschiffen kam, war das Wetter so unrichtig, daß vor Anker gegangen werden mußte. Durch drahtlose Telegraphie, mit welcher der „König Albert“ am Sonnabend sogar von vier eine gute Verbindung mit Kiel hatte, fand ein reger Verkehrsanstreich mit dem Lande statt. Danach war die Stimmung an Bord vorzüglich. Der Kaiser promentierte mit den Herren des Gefolges an Deck, besuchte die Kommandobrücke und ließ auch an den Wingen Wehr, der bereits von Bremerhaven wieder abgereist war, einen Spruchband (neues noch etwas zweifelhafte Wort für Telegramm vermittelte)

Hermann Bischoff,

Halle a. S.,
4 Gr. Klausstrasse 4
(dicht am Markt), Tel. 2120

— Tapeten - Spezial - Geschäft —

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten pro 1904 in:

Tapeten und Dekorationen

vom billigsten bis zum feinsten Genre anzuzeigen und bittet ergebenst um Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarf.

Sie brauchen nicht
im Schein-
Ausverkauf
an Kaufm., denn im
Schuhwarenhaus



„Hans Sachs“
32 Gr. Ulrichstrasse 32,
kaufen Sie billiger!!
und bekommen Rabatt-Sparmarken.

Besuchern der
Weltausstellung in St. Louis
empfehle ich die Benutzung meiner an allen grösseren Plätzen
der Vereinigten Staaten zahlbaren Zirkular-Kreditbriefe, und stehe
mit allen weiteren Informationen auf Wunsch gern zu Diensten.
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Amtliche Höhere Handelslehranstalt in Gera
(Städt.) gegründet 1849, nach Gera verlegt 1854, dabei am 1. Mai 1904
Feier des 50jährigen Bestehens in Gera.
Ehrenhafte Schüler und Freunde sind eingeladen.
3 Abschlüsse: ca. 180 Stunden. — Besondere Vereinfachung zum Ein-
führungsdienst. — Prospekte durch die Direktion.

Pädagogium Bad Sachsa,
berechtigte Realschule.
Herrliche u. gesunde Lage, Hervorragende Pflanze u. strenge Beauf-
sichtigung der Zöglinge. Prosp. kostenfrei durch die Direktion.
Die Anstalt wird zu Ostern 1905 als **berechtigte Real-
schule nach Blankenburg a. Harz** verlegt u. unter derselben
Leitung und genau in der bisherigen Weise dort weitergeführt.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule
akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneideri und Wäsche-Konfektion,
älteste und bestrenommierteste am Platze.
Sehr gut empfohlene Pension für einige J. Damen. Referenzen zu Diensten.
Halle a. S., Alte Promenade 38, der Hauptpost schrägüber.
Prospekte gratis u. franko durch die Vorsteherin **Frl. Klara Martini.**
Eintritt am 1. oder 15. jedes Monats.

Dampffärberei und chem. Reinigungs-Anstalt
Otto Hilmer jun.,
Steinweg 30.
Reinigung u. Färberei aller Garderoben etc.
Eigene Damp-, Fäber-, Mäster-, Wische-Reinerei.
Serpentinröcke Sonnenröcke etc. Schminkeverlangen.
Lieferung schnell und billig.

Konkursmassen-Anverkauf Leipzigerstrasse 82.
Zu haben sind noch: **Kanzleipapier,** Aktenverwert., Buchtitel, Kreiden,
Zinten, Kopierblätter, Büchlein, Zettelblätter, bessere Geschenke,
wie: **Rechnen-, Einheits- und Maßbücher** der Stadt; **Rechnung, Rech-
schleusen; Kontobücher.** Da Ende März Schluss des Verkaufes, kann
den Eltern nur empfohlen werden, den Bedarf an Büchern, Büchern und
Papier an den bevorstehenden Verkauften jetzt schon zu besorgen.
Die Ladeneinrichtung und eine Kopierpresse preiswert.

Fistenfabrik mit elektrischem Betrieb
von **Wilhelm Bloßfeld,** Verchenfeldstrasse 4.
Anfertigung von Fisten aller Art und Größen bei billigen Preisen.

Ruberoid-Dachpappe
ersetzt gleichsam die feuren Zindächer. Bequeme Verlegung auf kaltem
Wege, ohne Teeren. Bei Fabriken, Scheunen, Lokomotivschuppen, behörd-
lichen und privaten Häusern tausendfach bewährt.
Lager: **Walter Moritz,** Halle a. S.

Bernburger Portland-Zement und hydraul. Kalk,
Stern-Zement, sowie sämtliche Bauartikel billigst bei
Klinkhardt & Schreiber Nchf., Bauhof.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger Grösste Auswahl **Garantie-Seide für Brautkleider.**

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, Gr. Steinsr. 88. Für den Anzeigentel verantwortlich: Ernst Böhm in Halle. Druck und Verlos von Otto Hendel. Mit 2 Beiblättern und Unterhaltungsblatt.

THE FINANCIAL & COMMERCIAL BANK, LIMITED.

(Finanz- und Handels-Bank).
Eingezahltes Grundkapital £ 300,000 (Reichsmark 6,000,000).
Telegraph-Adresse: „Amiralat London“.
LONDON E. C. 93, Bishopsgate Street Within.

WICHTIG

für Besitzer von 4% Russischen Goldanleihen.

Da seit einiger Zeit an der hiesigen Börse Backwardation (Deport, Leihgeld) auf Russenwerte besteht, zahlen wir Inhabern von 4% Russischen Goldanleihen 6% Zinsen pro anno Leihgeld für die Titres gegen Barauszahlung des jeweiligen Kurswertes.
Die Besitzer dieser Renten haben daher Gelegenheit, sich völlig risikofreie greifbare Vorteile zu sichern, denn einestheils haben dieselben nach wie vor den Zinsgenuss der Coupons, und andererseits nicht nur obiges Leihgeld von 6% pro anno, sondern auch die Nutzungssumme bzw. Verzinsung der Barbeiträge, welche gegen Aushändigung der Stücke gezahlt werden.
Wir behalten uns jederzeit 14 tägiges Kündigungsrecht vor.
Die Stücke können an unserer hiesigen Centralkasse oder bei unserer Berliner General-Agentur, Friedrich-
strasse 175, eingereicht werden.
London, im März 1904.
Im Namen des Direktoriums: Der Sekretär:
Lord Charles Pratt, A. v. Hiltzan. Charles Adolphus Welkert.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.
Transport. Sparkochherde
für Haushaltungen, Hotels, Ritterhöfe,
Enjollin- und
Emalliererde
in eleganten Aus-
stattungen für Aus-
stellungen u. Ver-
kaufstellen.

Kasino Trier.
Wir geben von unseren Beständen anerkannt
vorzüglicher
Saar- u. Mosel-Weine
jetzt auch nach auswärts ab und stehen Preis-
listen gern zur Verfügung.
Weinkellerei der Kasino-Gesellschaft.

Blasen- u. Nierenkrankten
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades
Brückenan, sowie zur Trinker das
Wernarzer Wasser
Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenan
Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heil-
wirkung bei harteren Blasen-, Nieren-,
Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen
Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist
seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erschließt in allen Apotheken u. Mineralwasserhändlern. Schutzmarke
Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch
ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuri-
tischer Exsudate.
Hauptniederlage in Halle bei Herren **Helmhold & Co.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Dr. Theobald Götthardt, mod. physikal. diätet. Heilmitt. Lehren Magus, Darm-,
Stoffwechselkrankh. (Cholera, Gicht, Leukämie, Erys-
ipel, Herz-, Nieren, Nervus u. arthropod. Leiden (Verk. d. Wirbel, Gelenkerkr.,
Misbildung (Klump-, Spitz-, Xu-O-Bone) Kinderlähm. etc. Illustr. Prosp. grat.

Die am 1. April er. fälligen
Coupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. März er. ab an
unsere Kasse in Berlin und an den
bekannten Zahlstellen eingekollt.
Berliner Hypothekbank
Aktiengesellschaft.

Neue Stoffe
an Moden für Herren und Frauen
läuft man an besten u. billigsten bei
A. Wegerich,
Bredstrasse 2, nahe am Markt.

Schlipse
anerk. schönste
Auswahl bei
Otto Blankenstein,
Leipzigerstr. 36, Pachorr-Bräu,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Damen
empfehle ich hochwertige Stoffe, Strümpfen,
Schnitten, Dreier, in jeder Farbe und
Breite prächtig, sowie Haarnetze,
Lagen u. glatten u. naturwolligen Haar,
unverwundlich u. moderne Brillen und
ausserdem der eigenen Fabrik fein
Fouleren etc. Dieselben sind in
bezug auf Ausdauer u. Billigkeit
unvergleichlich.
Bekanntere, Färben und Auf-
arbeiten etc. etc. sind u. billig.
E. Zeussler, Leipzigerstr. 36,
Magdeburgerstr. 65, Markt u. Koch-

Rollbare Jalousie,
Rollade
ausleide.
D. R. Pat. 113007.
Vollkommener
Schutz d. Gesundheit.
Niederlassen überall.
Th. Kaufmann,
Bretterstr. 14/15.

**2000 m gebrauchtes
Zelbahnseil**
noch einer größeren Anzahl
Lichter, etc. etc. ist billig an
verkauft. Anfragen unter A. 109
an **Wassenstein & Vogler, A.-G.,**
Leipzig, erbeten.
Recht bayr. Malzucker,
a 30 und 75 S., 1/4 30 und 30 S.,
frühe Sendung des u. beliebigen
Kübensaffes, a 30 S. 20 S.,
A. Kautsch. u. Stärke-Sirup,
a 30 und 30 S., offener
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Mit Wagenladung liefern ein-
netzlos: feine, helle, vollkornige
Apfelsinen,
erhüllende Früchte,
Fdb. 0.40, 0.55, 0.65, 0.75.
100 Stk 3.25, 4.50, 5.25, 6.00.
Bitorangen, Fdb. 0.50, 1.00,
100 Stk 4.50, 8.00.
Zitronen, Fdb. 0.50, 0.60,
100 Stk 4.00, 4.50.
Für Wiederverkäufer Engros-Preis!

A. Reichardt jun.,
Buralstr. 69, Bernburgerstr. 217.
Schluss der
Schuhwaren-Auktion.
Dienstag den 15. März nach-
mittags 3 Uhr verliere ich öffentlich
für Herrn Bescheide hier
mittels einer neuen Auktion:
1. r. Vollen aus neue
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.
Beihilfsmittel von 12 Uhr ab.
Die Auktion findet bestimmt statt.
Ernst Stenmler,
Berlinerstr. und Torgauer
St. Ulrichstr. 32.